

Blickpunkt 11.11. 2017

Galathée in der Biosphäre

Collegium musicum führt seltene Operette auf



Das Potsdamer Collegium musicum führt in diesem Jahr die selten gespielte Wiener Operette „Die schöne Galathée“ auf.

Foto: Promo

● **Potsdam.** Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam bringt in seiner diesjährigen Musiktheaterproduktion Franz von Suppés komisch-mythologische Operette „Die schöne Galathée“ am 18. und 19. November jeweils um 16.30 Uhr auf die Bühne der Biosphäre Potsdam. Nach ausverkauften Operetten- und Opernvorstellungen mit „Drei alte Schachteln“ 2015 und „Hänsel und Gretel“ 2016 widmet sich das Orchester abermals dem Genre Operette und bringt mit dem Wiener Komponisten Franz von Suppé einen zwar bekannten Namen der Operettenliteratur und gleichzeitig einen eher selten zu hörenden Vertreter dieser Gattung in die Biosphäre.

Nach Offenbachs großem Erfolg mit der Operette „Die schöne Helena“ (1864) versuchte man das Rezept, einen mythologischen Stoff in komischer Aktualisierung auf die Wiener Operette zu übertragen. Der Diener Gynymed war nach damaligen Gepflogenheiten als Hosenrolle ausgelegt und wurde von der berühmten Komödiantin Anna Grobecker dargestellt. Die Pikanterie, dass sie mit Galathée ein Kussduett singen musste, trug wesentlich zum Erfolg des Stückes bei. Der Walzer aus der Ouvertüre ist heute eine der beliebtesten Nummern aus dieser Operette, nicht zuletzt auch bekannt als Titelmusik der Fernsehserie „Kir Royal“. Die Operette spielt im Atelier

Pygmalions auf der Insel Zypern in antiker Zeit. Der junge, begnadete Bildhauer Pygmalion ist natürlich darauf angewiesen, dass er Käufer für die von ihm erschaffenen Kunstwerke findet, aber eines davon ist unverkäuflich: die Statue der Nymphe Galathée. In sie ist er nicht nur verliebt, sondern regelrecht vernarrt. Deshalb verbirgt er sie hinter einem Vorhang, damit sie keiner seiner Kunden zu Gesicht bekomme.

Der BLICKPUNKT verlost drei Mal zwei Karten für die Vorstellung am Sonntag um 16.30 Uhr in der Biosphäre. Wenn Sie gewinnen wollen, schicken Sie uns bis zum 14. November eine Mail an redaktion@blickpunkt-brandenburg.de. sg